

# DE LETZEBURGER SPORTFESCHER



ORGAN VUM LANDESVERBAND LETZEBURGER SPORTFESCHER

Nummer 1.

Februar 1938

1. Jahrgang

## Unser Organ

*Der Landesverband der Luxemburger Sportsfischer besteht seit über 10 Jahren. Seine Mitgliederzahl ist in dieser Zeit von drei auf zwanzig Vereine gestiegen, was den Beweis erbringt, daß der Fortbestand desselben gesichert ist. Da noch einige Vereine im Gründungsstadium begriffen sind, wird unser Verband von Tag zu Tag an Größe zunehmen.*

*Wie andere Sportverbände im Anfange mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und auch einige sogenannte Kinderkrankheiten zu überwinden hatten, so erging es dem Angelfischsportverband nicht besser.*

*Erst in den letzten Jahren ist es dem Fischersport gegönnt worden, in allen Kulturländern als Volkssport im wahren Sinne des Wortes betrachtet zu werden. Und mit Recht, denn wie andere Sportarten, so ist auch unser Sport als solcher zu betrachten. Ueber den Angelfischsport heute in diesem Sinne zu schreiben, würde zu weit führen, dies ein nächstes Mal; ist doch der Zweck dieser Zeilen ein ganz anderer.*

*Was unserm Verbands und unsern Sportsfishern bis heute am meisten fehlte, war ein eigenes Organ, wo nur die Anliegen der Petri-Jünger behandelt werden sollen. Diese Lücke soll nun durch den „Letzeburger Sportsfischer“ ausgefüllt werden und wir hoffen, daß diese Zeitschrift bei allen ferventen Sportsfishern eine wohlwollende Aufnahme finden wird und alle unsere Anhänger mithelfen werden, dieselbe überall zu empfehlen.*

*Der Zweck unseres Organs soll ein wissenschaftlicher sein. Zum Fischen genügt es nicht, sich mit den nötigen Geräten an's Wasser zu begeben, auf's Geratewohl seine Angel auszuwerfen und abzuwarten bis eventuell ein Wasserbewohner dummerweise anbeißt. Nein, Fachkenntnisse sind erforderlich und Erfahrungen müssen gesammelt werden. Den Körperbau, die Lebensart und Gewohnheiten unserer einheimischen Fischwelt müssen wir besser kennen lernen. Nicht alle Petri-Jünger sind schon ausgebildete Sportsfischer und sogar die alten Kämpen können und werden noch immer ihre Kenntnisse bereichern können. Die Wissenschaftler selbst sind heute nicht einig untereinander über die Lebensweise der Fische, sowie über die Gestalt und die Funktionen der einzelnen Organe derselben. Täglich werden neue Theorien aufgestellt und wieder umgestoßen. Beilernen kann darum immer noch Jeder.*

*„De Letzeburger Sportfischer“ soll auch einen praktischen Zweck haben. Nicht jeder ist mit allen Kniffen der Fischerei betraut. Von Tag zu Tag werden nützliche Erfahrungen gesammelt. Diese seinen Sportkollegen mitzuteilen, soll eine Pflicht und eine Freude jeden Anglers sein. Wie interessant kann diese Zeitschrift werden, wenn alle unsere Anhänger nur guten Willens sind und ihre Scheu des Schreibens bei Seite stellen. Unser Organ soll kein hochliterarisches Werk werden, nein, rein volkstümlich im Denken und Schreiben. Leicht verständlich, nicht mit hochwissenschaftlichen Fremdwörtern, sondern einfach, und wenn nicht anders, dann mit dem richtigen „Letzeburger Wuert“. Jedem soll diese Rubrik zugänglich sein.*

*Alle Vereins- und Verbandsnachrichten werden in unserem Organ erscheinen. Viel Porto und Schreibereien werden auf diese Weise unseren Vereinsführern erspart werden. Als offizielles Organ des Landesverbandes wird unsere Zeitschrift zwischen den verschiedenen Vereinen und deren Mitgliedern neue Freundschaftsbande knüpfen und die alten Beziehungen festigen. Nur so wird auch fernerhin eine geschlossene und intensive Zusammenarbeit zum Wohle unseres Sportes möglich sein. Dem Angler wird sie Entspannung und Aufklärung bringen und vermehrtes Verständnis für unseren Sport in alle Volksschichten tragen.*

Mit Unterstützung aller unserer Sportkollegen wird sie ein Steigen der Mitgliederzahl unseres Verbandes zur Folge haben, denn nur eine starke und gut organisierte Anglerschaft vermag sich in der Gesetzgebung, soweit es sich um das Wohl unserer Fischgewässer handelt, Geltung zu verschaffen. Das sollen unsere Angler nie vergessen.

Um den „Letzeburger Sportfischer“ aber unterhaltend zu gestalten, soll die Gemütlichkeit und der Humor auch zu Worte kommen, sind doch die Fischer als frohe und witzige Gefellen bekannt. Alle Ulke, die auf den Stammtischen über die Fischer erzählt werden, gehören in unser Organ und sollen unseren Freunden nicht vorenthalten werden.

Frei von aller Politik und allen Persönlichkeiten wird der „Letzeburger Sportfischer“ sein. Wir hoffen, daß unser Organ in diesem Sinne zusammengestellt eine wohlwollende Aufnahme finden und allen Sportfischern unentbehrlich sein wird.

*Dr. Fr. Fixmer.*

## **Angelsportliche Heimarbeit im Winter**

Wenn der Winter ins Land gezogen und wohl für die Mehrzahl der Angelbrüder die Fischerei vorbei ist, soll das Angelgerät, bevor es zur Seite gestellt wird, einer gründlichen Untersuchung unterworfen werden, um die während der Saison vorgekommene Schäden auszubessern. Für diejenigen, welche das Ausbessern ihrer Geräte selbst vornehmen können, ist dies nicht nur ein angenehmer Zeitvertreib, sondern auch des öfters eine große Geldersparnis. Ebenso ist dafür Sorge zu tragen, daß die Angelgeräte die Winterpause ohne Schaden überstehen und bei Eröffnung der Fischerei gebrauchsfertig sind.

Die kostbaren Gelpflichten dürfen nicht fest zusammengeschnürt im Futteral oder irgendwo angelehnt den Winter zubringen. Um ev. Krümmungen wieder auszuheilen, sollen die einzelnen Teile der Gerte an einem kühlen und trocknen Ort senkrecht aufgehängt werden. Sind einzelne Teile besonders stark verbogen, so erhitze man unter den nötigen Vorichtsmaßregeln und unter fortwährendem Drehen den gekrümmten Teil über einer kleinen Gas- oder Spiritusflamme, bis daß die verbogene Stelle sich wieder (ohne Anwendung von Gewalt) in ihre frühere Lage zurückbringen läßt. Daraufhin kühle man den Rutenteil an der erhitzten Stelle in einem mit Wasser bereitgestellten Becken ab. Damit das Holz der Gerte jedoch

keinen Schaden nimmt, ist stets darauf zu achten, daß der zu erwärmende Teil der Flamme nicht zu nahe kommt. Die Entfernung von der Flamme betrage daher mindestens 10—15 cm. Man richte dieselbe jedoch nach der Stärke der entwickelten Hitze. Diese Methode läßt sich nicht nur bei gepflühten Ängelruten anwenden, sondern nach dieser können alle verbogenen Bambusgerten wieder vollständig ausgerichtet werden. Beschädigte Seidenbindungen werden entfernt und erneuert. Als Bindematerial verwende man Maschinenstickleide, welche in jedem Geschäft erhältlich ist. Den Anfang, des von der Spule kommenden Fadens, welcher von gleicher Farbe wie die alten Bindungen sein soll, lege man an die Bindestelle in der Längsrichtung der Gerte und halte ihn dort provisorisch mit einem Finger der linken Hand fest. Mit der rechten Hand legt man zur Fixierung einige Windungen fest nebeneinander darüber. Nachdem das kurze Ende des Fadens abgeschnitten ist, wird der Rutenenteil mit der rechten Hand gedreht, während die Linke den Faden weiter straff hält und ihn so in regelmäßigen dicht aneinanderliegenden Windungen auf die Bindestelle leitet, bis die Bindung fast vollendet ist. Den Faden mit der linken Hand festhaltend legt man mit der Rechten einen vorbereiteten kurzen Faden zur Schlinge geformt so auf die Bindung, daß dessen freie Enden gegen den Bindungsanfang gerichtet sind. Die letzten 4 Windungen werden dann über die Schlinge gelegt und der von der Spule kommende Faden abgeschnitten. Dessen Ende wird durch die Schlinge gesteckt und vermittels dieser durch die letzten Windungen durchgezogen und knapp an der Bindung abgeschnitten. Nach vollendeter Arbeit werden die erneuerten Seidenbindungen mit einer dünnen Schicht feinstem Ruteneschellack (vernis extérieur) angefrischen und trocken gelassen. Im ganzen sind 3 bis 4 Lackierungen notwendig, bis die Seide vollgelaugt ist und die Bindung sich glatt anfühlt.

Eine gepflühte Fliegengerte, das Lieblingsgerät eines jeden Sportanglers soll jedes Jahr, auch wenn sie keine Beschädigungen und Unregelmäßigkeiten aufweist, frisch lackiert werden, um Holz, Leim und Bindungen vor den Einwirkungen der Witterungsverhältnisse zu schützen. Vor dem Lackieren soll die Gerte jedoch in lauwarmem Seifenwasser gut abgewaschen und getrocknet werden. Ist die Mehrzahl der Bindungen beschädigt und der Lack an verschiedenen Stellen abgesprungen, so empfiehlt sich eine Generalreparatur. Durch vorsichtiges Abschaben mit einer steil gehaltenen nicht allzu scharfen Messerklinge wird die alte Lackschicht entfernt. Nach dem Abwischen der Bindungen wird die ganze Gerte mit feinstem Glaspapier abgerieben und die frischen Bindungen werden nach vorstehender Anweisung angebracht. Darauf wird die Gerte drei bis viermal lackiert, wobei ich bemerken muß, daß zwischen jedem Anstrich eine Frist von mindestens drei Tagen bestehen muß. (Fortsetzung folgt.)

*J. P. Bordang.*

---

## Spezialhaus für Fischereiartikel



# René PETTINGER

Téléphone 64-28

Luxemburg — 4, rue Elisabeth (Place de Paris)

---

Cercle des Pêcheurs, Bonnevoie. — In der Generalversammlung vom 21. Dezember 1937 wurde von verschiedenen Sportkollegen die Frage angeschnitten, ob es erlaubt sei, bei Ausübung der Angeltätigkeit die im Wasser befindlichen Inseln zu betreten.

Nachstehend Memorialauszug vom 2. März 1937, Seite 127-129: 3. letzter Absatz: „Im übrigen ist es beim Fischfang jeder Art erlaubt, nicht nur das Ufer, sondern auch im Flußbett befindliche Sandbänke und festverwachsenen Steine zu betreten oder in seichtem Wasser zu waten.“ — 5. Abschnitt: „b) verbietet nur die Fischerei mit der Handangel in den Wehrtrichtern der Selbstfänge in der Sauer.“  
Der Vorstand.

# Die Erlebnisse eines Hechtes.

Jenfeits, etwas oberhalb Remich, im alten Mofelbett zieht sich heute weidenumkränzt und schilfumrankt die „Onslach“ hin. Krystallklares und kühles Wasser von Seerofen überdeckt und Lotuskraut durchwuchert, gefalten dieses kilometerlange Gewässer zu einem richtigen Hechtparadies.

Hier erblickte denn auch an einem lauen Maientag unfer Held mit hunderten Seinesgleichen das Licht der Welt. Durch fein grünes Kleid im smaragdglänzenden Wasser wohlgeborgen, erfreut er sich jetzt, noch etwas unbeholfen, seines Daseins. Doch schon mit zunehmender Sonne fließt er als fingerlanger Silberstreifen mit seinen Brüdern um die Wette. Und auch jetzt schon tritt an unsern Hechtspörsling die Vergänglichkeit alles Irdischen und der Kampf ums Dasein heran. Wie oft bei munterem Spiele wird einer seiner Brüder vom Schnabel eines Wasserhühnchens geschnappt! Wieviel verschwinden im dunklen Schlunde jenes hochstehzigen Fischreihers dort! Ganz zu schweigen von der Masse, die Opfer der Raubluff ihrer älteren Genossen werden. Frühzeitig also packt der Ernst des Lebens unsern Spörsling und wir sehen ihn schon nach Ablauf einer Jahreszeit, als handlanger Einzelgänger, Jagd auf Seinesgleichen machen: Das Räuberblut seiner Ahnen ist in ihm geweckt und als Raubritter durchzieht er die Gefilde seiner Heimat.

Es kommt der Winter; auf Schneefall folgt Regen und die Mofel führt Hochwasser. Schmutziggelbe Wassermassen wälzen sich, nach allen Seiten Verderben bringend, alles mit sich fortreißend, talab. Auch unser Hechtlein kann diesen Fluten nicht widerstehen und wird abgetrieben. Was mag er wohl im Chaos der tofenden Wassermassen denken? Doch siehe, der reißenden Gewalt wird plötzlich Einhalt geboten. Es ist hinter der Remicher Brücke, wo, wie ein Schutzwall die hinüber führende Straße die Wucht der heranförmenden Wogen bricht und das Wasser sich ruhig seeähnlich ausbreitet. Unser Hechtlein nimmt dies wahr, faßt die Gelegenheit beim Schopfe und findet Zuflucht in dem nun hier bezähmten Elemente.

Auf Regen folgt Sonnenschein. Die Mofel kehrt allmählich in ihr Bett zurück. Doch unser Hechtlein, nun etwas mißtrauisch geworden, hält sich dem Strome fern. Er bevorzugt stilles ruhiges Wasser und durchforscht seine Umgegend nach einem ihm passenden Aufenthaltsort. Der dort gelegene Weiher erinnert ihn an seine frühere Heimat und er nistet sich dort ein. Wohl wölbt sich hier statt des blauen Himmelszeltens ein steingrauer Bogen über seinem Eldorado, doch was frägt er viel danach. Die Tücke des Hochwassers verschlug nach hier eine Menge kleine und kleinere Fische, so daß die Vorratskammer wohl gelpickt ist. Unser Hecht lebt denn auch in Saus und Braus. Hegen und Pflegen hat er wohl nicht nötig. Merkt in seinem Wohlbefinden nicht, wie allmählich das Wasser sinkt, ihm so die Verbindung des Weihers mit der Mofel versperrt und ihn nun wie in einem goldenen Käfig gefangen hält.

Noch leidet er keine Not. Jedoch von Tag zu Tag lichtet sich der Bestand an Futterfischen immer mehr und bald ist Schmalhans Küchenmeister bei unserm bis jetzt wohlgenährten Hechte. Zu spät kommt ihm die Erkenntnis seines Draufgängertums und vergebens sucht er nach einem Ausweg. Doch wohl oder übel muß er in dem ihm nun verhassten Tümpel ausharren und ergänzt seinen Speisezettel gelegentlich durch Würmer.

Zum Glück finden sich bald in seiner Wasserlache verliebte Froschpärchen ein, deren Liebesglück stets von kurzer Dauer ist, jetzt besteht die Speisefolge unseres nunmehrigen Feinschmeckers aus Froschfchenkeln. Doch sowas spricht sich in Froschkreisen bald herum und von nun an meiden auch sie diesen Ort des Schreckens.

(Fortsetzung folgt)

*Repo.*

# Kameradschaft am Fischwasser.

Am Fischwasser, sei es an der Mosel, der Sauer oder irgend einem andern der breiten Volksmasse aufgeschlossenen Gewässer, werden oft die merkwürdigsten Bekanntschaften geschlossen. Leute, an denen man im alltäglichen Leben achlos vorbeigeht, werden am Fischwasser mit einem freundlichen Gruß und mit dem üblichen „beissen se“ oder „gin se“ angedet. Und hat der so Angeredete sein Netz oder Korb mit noch so reicher Beute angefüllt, wird er nie und nimmer zugeben wollen, daß er dieselbe der „ausnahmsweisen“ Beifluß der Fische zuzuschreiben hat, und lautet seine unvermeidliche Antwort daher jedesmal „alt esö“.

Sportfischer, die sich noch nie im Leben gesehen haben, fühlen sich zueinander hingezogen und schließen enge Freundschaft. Das ist der gesunde Geist unseres Sportes. Er bindet und festigt Kameradschaften. Standesunterschiede existieren am Fischwasser nicht. Und hat ein Kollege einmal Pech, so sind schnell viele Hände da, die ihm aus der Not zu helfen wissen.

Gegen Anfänger ist der Sportfischer immer freundlich und hilfsbereit. Leider gibt es wie überall auch hier keine Regel ohne Ausnahme. Davon soll nachstehendes und unscheinbares Erlebnis eines Anfängers zeugen. Seither sind Jahre vergangen und man dürfte annehmen, daß das erste Erlebnis am Fischwasser vergessen ist. Dem ist nicht so und ich gehe jede Wette ein, daß der erste „Pirschgang“ jedem unserer Sportkollegen noch in lebhafter Erinnerung ist, sogar unseren Altmeistern Batty Weber und Fr. Erpelding. Ein Grund mehr für uns, immer bedacht zu sein, gerade dem Anfänger, welcher den Nachwuchs unserer Gilde bildet, die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Denn er ist es, der in späteren Jahren für den gesunden Fortbestand unserer Gewässer und für Wohl und Weh von Fisch und Fischern zu sorgen hat.

Anfänger in unserm Sporte sind meistens junge Leute, die vom Fisch und Angeln nicht die blasseste Ahnung haben und von ihrem ersten Ausflug ans Wasser statt einer reichen Beute eine große Enttäuschung mit nach Hause bringen.

So ein Anfänger war ich auch. Ich stand am Wasser und wußte eigentlich nicht recht, was ich beginnen sollte. Ich hatte schon über Angeln gelesen und auch schon davon gehört, aber selbst geangelt hatte ich noch nie. Und weil ich gelesen oder gehört hatte, daß der Wurm ein gutes Ködermittel sei, beköderte ich meinen Hacken Nr. 14 mit einem fettem Tauwurm. Von dem Blei hatte ich so ausgiebig Gebrauch gemacht, daß mein Floß fortwährend unter Wasser tauchte. Mein ganzes Gerät muß in einem scheußlichen Zustand gewesen sein; dem besten Angler wäre es jedenfalls nicht möglich gewesen, mit demselben auch nur einen Fisch zu erbeuten.

Nach und nach geriet ich dann in helle Verzweiflung. Trotzdem hatte ich Freude am Angeln und wenn ich nur einen Fisch gefangen hätte, wäre ich zufrieden gewesen. Aber auf welche Art und Weise denselben erbeuten? Mit diesen Gedanken widmete ich meine ganze Aufmerksamkeit einem Kollegen, welcher in geringer Entfernung von mir einen Fisch nach dem andern in sein Landungsnetz führte. Meine Freude war groß, denn diesen wollte ich um Beifland bitten.

Meine Enttäuschung ist aber umso größer gewesen, denn derselbe wandte sich nicht nur achselzuckend ab, sondern suchte auch noch krampfhaft seinen Köder zu verbergen. Auch ein „Sportfischer“.

Also hier war nichts zu machen, aber Fische wollte ich dennoch erbeuten und so quälte ich mich wieder ab. Als ein anderer Sportkollege sich mir näherte und mein Tun während einiger Zeit beobachtete, hatte ich den Glauben an Kameradschaft schon aufgegeben.

Was ich nicht mehr zu hoffen wagte, ging in Erfüllung. Unter den nötigen Anweisungen brachte derselbe mir mein Gerät in Ordnung. Sogar einige Faden Gut und eine Handvoll Weizen ließ er mir da, alles was er selbst entbehren konnte. Mit meiner Angel fing er mir den ersten Fisch, den ich siegesfreudig nach Haule trug. Meinen Dank wehrte er ab, denn meine Freude ist ihm sicherlich die größte Genugtuung gewesen. Dank ihm erbeutete ich nicht nur an diesem Tage noch einige Fische, sondern ich wurde mit einer der wichtigsten Regeln der Sportfischerei vertraut gemacht. Dank ihm wurde mein Leitfaden der meinige und ich werde versuchen gleich ihm ein wahrer Sportfischer zu werden. ca.

## + AUS VERBAND UND VEREINEN +

Bericht der Landes-Generalversammlung vom 16. Januar 1938. — Die diesjährige Ordentliche Generalversammlung des Landesverbandes Luxemburger Sportfischer fand am Sonntag, den 16. Januar im Café Metropole-Bourse, in Luxemburg, statt.

Der Vorsitzende Sportkollege Dr. Fixmer eröffnete die Versammlung mit einer herzlich gehaltenen Begrüßungsansprache und wünschte allen Anwesenden für das Jahr 1938 ein frohes Petri-Heil. In einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr erwähnte er die große Bedeutung desselben in punkto Fischereiwesen. In diesem Jahr ist der Landesverband von der Regierung in zwei Kommissionen, welche über Fischereifragen zu beschliessen haben, ernannt worden. Er bittet alle Anwesenden auch in Zukunft fest zusammen zu stehen, gilt es doch in nächster Zeit ein neues und unsern Sportfischern gerechtes Gesetz zu schaffen.

Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit sämtlicher an den Verband angeschlossenen Vereine. Die Sportfischervereinigungen Diekirch, Martelingen und Wiltz, welche erst in letzter Zeit ins Leben gerufen wurden, sind einstimmig in den Verband aufgenommen worden.

Der Bericht der letzten Versammlung und der Tätigkeitsbericht wurden einstimmig gutgeheißen. Der Kassenbericht, welcher von Sportkollege Weber, Vorsitzender der Ortsgruppe Neudorf, verlesen wurde, ergab für das Jahr 1937 an Einnahmen Fr. 8942,87, an Ausgaben Fr. 7794,08, Kassenbestand 1148,79 Fr. Sportkollege Mich. Faber, Verbandskassierer, wurde hierauf Entlastung erteilt. — Den vom Vorstand ausgearbeiteten Statutenänderungen wird nach einigen kleinen Änderungen definitiv zugestimmt. Der Jahresbeitrag von 3 Fr. für das Jahr 1938 wird beibehalten. — Hierauf schritt die Versammlung zu Punkt 6 der Tagesordnung, Neuwahl des Vorstandes. Als Präsident wurde Sportkollege Dr. Fixmer per Akklamation wiedergewählt. In den Vorstand, welcher in seiner alten Form beibehalten wurde, sind noch die Sportkollegen E. Schumacher-Diekirch und E. Majerus-Martelingen zugewählt worden. Derselbe besteht aus nachstehenden Kollegen: Dr. Fixmer, Cloos, Hoffmann, Faber, Liesenbein, Obertin, Majerus, Roesgen, Ries, Schumacher, Weber, Weins und Arnold. Als Kassenrevisoren sind die Sportkollegen Metz, Schwind und Weber ernannt worden.

Das Erscheinen einer Monatsschrift als offizielles Verbandsorgan wurde unter großem Beifall angenommen. Laut Beschluß der Versammlung wird jedes dem Verband angeschlossene Mitglied als Abonnent dieses Organes betrachtet werden. Der Abonnementspreis für 1938 ist auf 5 Franken festgesetzt worden. — Die Unterhandlungen mit dem „Reichsverband deutscher Sportfischer“ zwecks Entleihung von Filmen über Angelsport, werden, da die damit verbundenen Unkosten sich zu hoch stellen, abgebrochen. — Die Mitglieder des Teichwirte-Verbandes, welche sich im Laufe der Versammlung eingestellt hatten, erboten sich, den Mitgliedern des Landesverbandes, die Besichtigung ihrer Fischzuchtanstalten zu gestatten. Hr. Tonnar, Präsident dieses Verbandes hielt einen kurzen Vortrag über das versuchsweise Aufzichten von Hechtbrut und Jungfischen in Teichen. Zum Schlusse teilte er den Anwesenden mit, daß der Teichwirte-Verband beschlossen habe, die in den Teichen großgezogenen Fische nicht mehr wie bisher den Hoteliers zu überlassen, sondern dieselben der Regierung zwecks Einsetzung in die Grenzgewässer anzubieten. — Berechtigte Klagen über den Raubbau, welcher seitens verschiedener Berufsfischer ausgeübt wird, bildeten den Abschluß der Versammlung. Der Sekretär bat die anwesenden Sportkollegen in Zukunft alle gesetzwidrigen Handlungen, welche am Wasser beobachtet werden, der Verbandsleitung mitzuteilen. Diese wird dann die nötigen Schritte zur Beseitigung dieser Uebelstände vornehmen. — In Ersetzung des Vorsitzenden, welcher die Versammlung vor Schluß verlassen mußte, wurde dieselbe vom Vize-Präsidenten Math. Weber um 7,30 Uhr aufgehoben.

### — Vereinsmitglieder entrichtet die Kotationen an euren Kassierer —

Verlag: Landesverband Luxemburger Sportfischer. — Redaktion: Ch. Arnold. - Annoncen, Zuschriften, Reklamationen und Adressenänderungen sind an Hrn. Ch. Arnold, 141, route de Thionville, Bonneweg zu richten. — Abonnement für Nichtmitglieder 15.— Fr. - Druck: P. Jungers, Remich

# EUG. HOFFMAN <sup>74, GROSSTRASSE</sup> LUXEMBURG

ALLES FÜR BUREAU UND SCHULE



FÜLLHALTER IN ALLEN PREISLAGEN

CONTINENTAL Schreibmaschinen - BRUNSVIGA Rechenmaschinen

KAUFMÄNNISCHE DRUCKSACHEN

Auch der Fischer  
kauft seine Hüte  
bei

*Rob. Michel*

Großstraße 47, LUXEMBURG

HOTEL-RESTAURANT

Heischbourg - Scholtes  
MICHELAU - Tél. 23

▲  
Rendez-vous des Campeurs des  
Ardennes — Pêche gratuite pour  
les clients — Cuisine soignée . .

Diese Brille sitzt  
weil von

**Michel-Braun**

Optiker

LUXEMBURG

Ecke Kohlen- und Großstraße

**Hotel de la Poste**

propr.: Ed. Sybertz

Avenue de la Gare 39

Téléphone 24 - 79

Luxembourg-Gare

**Droguerie Hoffeld**

Freiheitsavenue  
LUXEMBURG

PHOTO

Spezialitäten

Bernard **S**SCHUMANN

GOEBELSMUHLE

Rendez-vous des Pêcheurs

**Kahn-Bermann**

LUXEMBURG - Großstrasse

Das gute Einkaufshaus  
für Damen- u. Herren-  
stoffe, Herren- und  
Knabenkonfektion . . .  
sämtl. Arbeiterkleidung

On mange

bien . . . .

*chez Obertin*

REMICH

# CHARLES LIESENBEIN

rue Zithe 44

LUXEMBOURG

Tél. 56-79

Maison fondée en 1895

Volets roulants en bois et jalousies  
Volets en lamelles d'acier inter-  
changeables pour garages etc.  
Réparations - - - Transformations  
- Accessoires -

BRASSERIE

**A L F A**

Variétés tous les jours à partir de 17 h.  
Changement du programme toutes les semaines

propr. : P. Braun-Petit

Place de la Gare - LUXEMBOURG

Café-Restaurant

**METROPOLE-BOURSE**

propr. : Victor Olinger-Linster

LUXEMBOURG

11, rue de la Porte-Neuve - Tél. 46-12

Recommande ses boissons de  
premier choix, sa cuisine soignée

**HOTEL DE LA PAIX**

LUXEMBOURG-GARE

recommande ses menus à 6, 8 et 10 frs.

**30 variétés par jour**

Un essai vous convaincra. . . . .

MAISON

*Zens-Brucher*

48, Av. de la Gare - Tél. 56-52

LUXEMBOURG



Tous les engins pour la pêche.  
Cannes à mouches des premières  
Maisons anglaises S. Alcock  
„Redditch“ Milward Redditch.

Grand choix en mouches anglaises  
Verrons vifs pour la truite, le  
brochet etc., asticots, vers de vase,  
pain de chenevis, blé cuit etc.

Les amateurs d'Aquariums trou-  
veront chez nous des aquariums  
modernes avec rochers, des poissons  
rouges et de quoi les nourrir.

Tout pour la pêche. Qualités su-  
périeures aux meilleurs conditions



LES FOURRURES

**SAND**

13, rue Louvigny - Luxembourg

**SONT RECOMMANDÉES PARTOUT** Téléphone 49-95